

Tun statt nur Thunberg

In der Regionalschule in Harlingen sorgen die Schüler der Natur-AG seit Jahren schon für gelebte Nachhaltigkeit

Von John Lamberty

Harlingen. Seit die 16-jährige Schwedin Greta Thunberg mit ihren Appellen für ein entschiedeneres Vorgehen gegen den Klimawandel eine wahre Jugendbewegung ausgelöst hat, gehört der Freitag an vielen Schulen weltweit nun also dem Protest für die Rettung des Planeten. „Fridays for Future“, so das Motto, unter dem seit Monaten Schüler durch die Straßen ziehen, um der Politik die Augen für den Ernst der Klimakrise zu öffnen.

Freitags für die Zukunft? Jeden Tag für die Zukunft lautet der Leitspruch bei der Natur-AG der Regionalschoul Uewersauer in Harlingen. Die Arbeitsgemeinschaft aus derzeit 28 Schülern des Zyklus 4 setzt sich dort immerhin schon seit 2016 im und neben dem Schulalltag für gelebte Nachhaltigkeit an ihrer Schule ein. Dies auf freiwilliger Basis, vor allem aber mit einer unwiderstehlichen Dynamik, die selbst Greta Thunberg vermutlich ein breites Lächeln ins Gesicht zaubern würde.

Mit einer Plakat-Aktion in der Turnhalle hatte sich zwar auch die Harlinger Schulgemeinschaft jüngst mit der großen Fridays-for-Future-Demo in Luxemburg-Stadt solidarisiert. „Für uns schien dennoch klar, dass wir mit dem, was wir hier im Alltag tun, mehr bewegen, als wenn wir mit Schildern in die Hauptstadt fahren und manche dort obendrein nicht viel mehr hinterlassen als ihren Müll“, meint Louis Hoffmann.

Lernprozesse zwischen Klassenzimmer und Ziegenstall

Der gewiefte Zwölfjährige ist derzeit Vorsitzender der Natur-AG und weiß demnach, wovon er spricht. Was die Grundschüler in Harlingen seit Jahren für die Umwelt leisten, das dürfen er, Anouk, Léini, Jil, Sébastien, Anne und die anderen AG-Mitglieder jedenfalls mit berechtigtem Stolz vorzeigen.

Dem Prinzip einer pädagogischen Mini-Entreprise entsprechend, halten die Schüler der Natur-AG – teils mit Unterstützung von Bauer, Imker, Förster oder Veterinär – etwa Ziegen, Bienen, Hühner und Fische und verkaufen so bei schulischen Veranstaltungen auch Honig und Eier aus lokaler Produktion.

Füttern, ausmisten oder verwalten, all das wird in den großen und kleinen Pausen des Unterrichtsalltags in Eigenregie verrichtet. „Zugleich stellen wir unsere Arbeit aber auch den anderen Schülern vor, damit sie etwas über die Tierhaltung oder die Natur lernen können“, erklärt Anne.

Großgeschrieben wird bei der Natur-AG aber auch die Müllvermeidung. Dank der kreativen Umgestaltung alter Blechdosen zu kleinen „Knätsch“-Eimern sollen Kaugummis so nun in der Büchse statt im Pausenhof landen. Und auch den Zigarettenstummeln am benachbarten Fußballplatz haben die Schüler erfolgreich den Kampf angesagt: „Wir haben in Absprache mit dem FC Green Boys einfach eine eigene Zigarettentonne



In Zusammenarbeit mit der Imkerei Koch produzieren die Grundschüler der Natur-AG im Wald hinter der Schule ihren eigenen lokalen Hareler Hunneg (oben).



Auch die Zigarettentonne am Fußballfeld mahnt zum Umweltschutz.



Nicht nur an der Pinnwand in der Regionalschule hält die Natur-AG die Schulgemeinschaft stetig über ihre Projektarbeiten auf dem Laufenden (links).

und ein Hinweisschild angebracht, die den Zuschauern nun erklärt, warum sie ihre Stummel der Umwelt zuliebe nicht mehr auf den Boden schmeißen sollen“, so Léini. „Seither ist es viel sauberer geworden.“

Kampf der sinnlosen Lebensmittelverschwendung

Zu den neuesten Initiativen der Natur-AG zählt indessen der gezielte Einsatz gegen die Lebensmittelverschwendung. In eigenen Biotonnen werden die in den Pausen anfallenden Obstreste jetzt getrennt gesammelt, um sie in die Kantine zu bringen, von wo aus sie später in einer nahen Biogasanlage landen, um alternativ Energie zu erzeugen.

Daneben haben die Schüler jüngst aber auch einige lokale Supermärkte und Einzelhandelsgeschäfte angeschrieben, um unverkäuflich werdendes Altbrot eventuell vor der Entsorgung abzufangen: „Statt noch gutes Obst einfach wegzuschmeißen, könnten wir daraus Smoothies machen“,



Ob Fütterung oder Ausmistung, die Schüler kümmern sich nicht nur im Ziegengehege in Eigenregie um das Wohl ihrer Tiere. Fotos: John Lamberty

erklärt Jil die Idee hinter dem Projekt. „Den Erlös könnten wir später dann einem Tierschutzverein spenden.“

Wünsche und Visionen, die bei der Natur-AG nur so hervorsprudeln scheinen. „Die Schüler halten die AG in der Tat weitest-

gehend selbst am Laufen, sodass uns eigentlich nurmehr die Rolle des Begleiters zufällt“, zeigt sich auch Grundschullehrer Jacques Kass stolz auf seine Schützlinge, die er als Projektkoordinator gemeinsam mit Lehrerkollege David Marth betreut.

„Wenn die Kinder bisweilen in der Mittagspause da bleiben, um noch etwas für die Natur-AG zu erledigen, dann belegt das wohl am besten die persönliche Motivation, mit der sie hinter ihrer Arbeit stehen“, meint Jacques Kass. Kurzum: In Harlingen sind Überzeugungstäter am Werk, die Gutes tun und auch darüber reden.

Überzeugungstäter im Sinne des Klimaschutzes

„Die Kinder sind immer wieder begeistert, neue Ideen zu lancieren und sie erzählen natürlich auch ihren Mitschülern, Eltern und Freunden von dem, was sie dabei lernen“, erklärt Kass. So werden nicht nur andere Schüler ange-regt, sich freiwillig in der Natur-AG zu engagieren, sondern auch das Umfeld der Schüler verinnerlicht allmählich die Prinzipien nachhaltigen Handelns.

Und mal ehrlich, in Sachen Klimaschutz sind wir doch noch alle ein bisschen Schüler ...

► www.regionalschoul-uewersauer.lu